



Heimleiterin Anna Böhm (links) und Melanie Fischer hatten am Freitag alle Hände voll zu tun, um nach der vorläufigen Schließung der Weitingen Tagespflege „Quelle des Lebens“ die Fortführung der Betreuungsarbeit zu organisieren. Bild: Hermann Nesch

# Dem Betreuungsteam und den Pflegepersonen blutet das Herz

**Soziales** Die Weitingen Tagespflege „Quelle des Lebens“ muss aufgrund der Corona-Pandemie vorübergehend schließen. Der häusliche Dienst wird ausgeweitet. Von Hermann Nesch

Freitag, 20. März. Es ist still in der Ergenzinger Straße 27. Die Fenster und Terrassentüren stehen offen, doch kein Gesang dringt nach draußen. Die Sonne lacht bei frühlingshaften Temperaturen vom Himmel, die Sträucher und Blumen blühen und erstrahlen in bunten Farben, der Rasen ist sattgrün und die Vögel zwitschern.

Beste Voraussetzungen also, den Tag in der Idylle des herrlichen und parkähnlichen Gartens zu genießen. Der Lenz lässt grüßen – und inzwischen auch das Bürgermeisteramt und das Sozialministerium. Von ihnen hat man aber in der Tagespflege am Tag zuvor jedoch weniger Erfreuliches vernommen. Nicht der Lenz, sondern das Corona-Virus ließ grüßen.

Die behördlichen Anordnungen zur Eindämmung der Pandemie durchkreuzten bei den 30 Tagesgästen am Donnerstagvormittag die Freude auf den Frühlingsanfang und auf die schon begonnenen Vorbereitungen für Ostern. Die Tagespflege musste ab Freitag geschlossen werden. Damit, so Anna Böhm, habe man rechnen müssen. Bürgermeister Armin Jöchle habe sie ja schon ein paar Tage vorher auf erhöhte Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen.

Pflegeheime hatten schon Besuchsverbote, Tagespflegen je-

doch noch nicht. Nun traf es auch sie; ein harter Schlag. Zunächst musste erst einmal den Gästen die schlechte Nachricht überbracht und vermittelt werden. Schon das war nicht leicht, so Mitarbeiterin und Altenpflegerin Melanie Fischer. Es herrschte Traurigkeit und Niedergeschlagenheit.

Nun hieß es, erst einmal den Tag so gut wie möglich durchzubringen, die betagten Männer und Frauen zu beruhigen und die Angehörigen zu benachrichtigen. Insgesamt werden von Montag bis Freitag 30 Personen betreut, täglich 15. Nur wenige sind also alle fünf Tage anwesend. Sie werden zuhause von Angehörigen betreut, die in Teilzeit arbeiten.

Einige kommen auch, um wenigstens ein- bis zweimal die Woche in geselliger Gemeinschaft mit sinnvollen und kreativen Beschäftigungen Abwechslung zu erleben. Sie genießen die angenehme Atmosphäre und liebevolle Betreuung in den behaglichen Räumen. Dazu kam mit dem nahenden Frühjahr die Vorfreude auf den Aufenthalt in der weitläufigen und idyllischen Gartenanlage. Hier wurden die letzten Tage bei milden Temperaturen die Sonnenstrahlen genossen.

Zum nahenden Frühjahr gehören auch die Einstimmung und Vorbereitungen auf Ostern. Die Räume wurden bereits entspre-

chend ausgestaltet und erste Dekorationen wie Fensterbilder, Tisch- und Wandschmuck angefertigt. Mittendrin ist nun mit dem herben Schnitt zum Teil tränenreich Schluss, der natürlich auch die Angehörigen und deren Arbeitszeit betrifft.

### Improvisation ist gefragt

Es sei, so Anna Böhm und Melanie Fischer, wie bei den Kindern, die nach der Schließung der Schulen und Kindergärten auch zuhause betreut werden müssen. Nur laute die Frage nicht, wie betreue ich meine Kinder, sondern wie noch meinen Vater, meine Mutter oder auch meine Partnerin/meinen Partner. Bei allen war und ist nun Improvisation gefragt.

So saßen Heimleiterin Böhm und Melanie Fischer am Freitag erst einmal beisammen und organisierten telefonisch mit den betroffenen Angehörigen das weitere Vorgehen. Erste Ergebnisse sind die Ausweitung des seit einem Jahr bestehenden häuslichen Dienstes, durch den auch schon rund 30 Personen betreut werden, auf den Auftrag des Johanniter-Hilfsdienstes. Zu den bisherigen zwei Fahrzeugen kommt nun die Anschaffung von zwei weiteren als eine der aktuellen Herausforderungen hinzu.

Das Personal reicht aus. Die Einrichtung verfügt über genü-

gend Fachkräfte, die auch medizinische Hilfsdienste leisten können, und ausgebildete Helferinnen. Ein Problem, so Anna Böhm, war die Anschaffung von Schutzkleidung, weil damit zuerst die Krankenhäuser und Heime und danach die mobilen Dienste ausgestattet wurden. Desinfektionsmittel und Masken hatte sie schon im Spätherbst in größeren Mengen besorgt.

Ein weiteres Problem sei nun neben dem Infektionsschutz der betreuten Personen auch der eigene Schutz. Ständige Kontrolle und die strikte Einhaltung der hygienischen Sicherheitsmaßnahmen werden noch strenger gehandhabt. Und wie in Privathaushalten, wenn man berufsbedingt daheim bleiben muss, wurde von Teilzeitkräften am Freitag mit dem Frühjahrsputz begonnen.

Wie lange die Tagespflege geschlossen bleiben muss, ist ungewiss. Sicher ist, der Frühling kommt, Heim und Garten aber bleiben verwaist. Kein Gesang dringt mehr nach draußen. Traurigkeit bleibt in den Häusern und allen „blutet das Herz“. Doch wird auch die Tagespflege nicht allein gelassen. Neben den erlassenen Auflagen genießen sie die amtliche Unterstützung und staatliche Absicherung. Der zu betreuende Mensch steht im Blick.

## Positiv-Tests im Landkreis vervierfacht

**Landkreis.** Nach einer Mitteilung des Landratsamt Freudenstadt hat sich die Zahl der positiv auf das Coronavirus getesteten Personen im Landkreis über das Wochenende deutlich erhöht. Am Freitagmittag sprach Landrat Dr. Klaus Michael Rückert im SÜDWEST PRESSE-Interview noch von 16 Fällen, am Samstag und 15 Uhr waren bereits 33 bekannt, am Sonntag um 17 meldete das Landratsamt schon 65. Das Gesundheitsamt des Landkreises will in den nächsten Tagen alle Kontaktpersonen ermitteln und informieren. Bei ihnen wird dann ebenfalls häusliche Isolation angeordnet, damit von ihnen keine weitere Ansteckungsgefahr ausgeht.

In einer Mitteilung wandte sich der Landrat direkt mit einem Appell an die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises: „In den letz-

ten Tagen haben nicht nur unsere Kanzlerin Angela Merkel und unser Ministerpräsident Winfried Kretschmann mehrfach in ihren Ansprachen betont, wie wichtig es weiterhin sein wird, aus Rücksicht auf die eigene Gesundheit und die Gesundheit seiner Mitmenschen auf Abstand zu ihnen zu gehen, die Hygieneregeln einzuhalten und, sofern irgend möglich, zu Hause zu bleiben. Da diese Appelle bislang nicht die erhoffte Wirkung erzielten, hat unsere Landesregierung weitere Maßnahmen in Kraft gesetzt. Ich appelliere nochmals an alle Mitbürgerinnen und Mitbürger: bitte unterstützen Sie Ihre Mitmenschen und uns, damit wir mit diesen Maßnahmen auch eine Chance haben, die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen – gemeinsam gegen Corona. Vielen Dank!“

## Senior widersetzt sich Polizisten

**Polizei** Ein aggressiver VW-Fahrer bedrohte einen Zeugen und Beamte mit einem Knüppel.

**Horb.** Dienstunfähig verletzt wurde laut einer Polizeimeldung am Freitag ein Polizeibeamter in Horb bei der Kontrolle eines offenbar psychisch auffälligen 67-Jährigen.

Über Notruf hatte um kurz nach 16 Uhr ein Zeuge gemeldet, er sei von einem Mann aus einem Auto – einem Volkswagen – heraus beleidigt und mit einem Holzknüppel bedroht worden. Der 39-Jährige habe sich davon jedoch nicht beeindrucken lassen und sein Handy hervorgeholt, worauf der VW-Fahrer geflüchtet sei.

Eine Polizeistreife entdeckte das Fahrzeug etwa zwei Stunden später beim Schützenhaus Betra; der 67-Jährige saß noch darin. Er zeigte sich sofort verbal aggressiv, beleidigte fortwährend die Beamten und drohte, den griff-

bereit neben ihm liegenden Holzknüppel einzusetzen. Der Aufforderung, sich auszuweisen, kam er nicht nach, weshalb er nach mehrfacher Androhung gegen seinen Willen aus dem Auto verbracht wurde.

Wegen seines aggressiven Verhaltens sollten ihm Handschellen angelegt werden. Dagegen wehrte er sich nach Darstellung der Polizei massiv und fiel er auf einem Beamten liegend zu Boden. Beim anschließenden Gerangel zog sich der Polizist eine stark blutende Ellbogenwunde, Prellungen und eine Schürfwunde zu. Seine Verletzungen mussten ambulant im Krankenhaus behandelt werden.

Den Mann erwartet eine Strafanzeige wegen Widerstandes gegen Vollstreckungsbeamte. NC



## Zeichen der Verbundenheit

**Kirche** Die Horber Protestanten wollen mit täglichem Glockengeläut um 19.30 Uhr zu einem häuslichen Gebet einladen.

**Horb.** Der Horber Pfarrer Michael Keller konstatiert in einem Brief an die Mitarbeiter und Mitglieder der Kirchengemeinde, die Corona-Pandemie bestimme in diesen Tagen und Wochen alle. Der eigene Radius werde immer mehr eingeschränkt, und dies verursache Fragen, Unsicherheiten und Ängste. „Wir müssen uns voneinander fern halten – und sind doch miteinander verbunden“, formuliert er.

Die Kirchen laden in dieser Situation „als Zeichen dieser Verbundenheit“ jeweils täglich um 19.30 Uhr zu einem häuslichen Gebet ein. Dazu sollen die Glocken der Johanneskirche läuten. Keller wünscht sich, dass die Angesprochenen als ein weiteres „Zeichen der Verbundenheit“ eine Kerze ins Fenster stellen, „vielleicht in einem Glas und mit



Michael Keller. Archivbild: hmg

der entsprechenden Vorsicht in Sachen Brandschutz“. Er weist auf Anregungen im Internet für dieses häusliche Gebet beziehungsweise eine häusliche Andacht, solcherlei sei unter anderem unter [horb.de, der internetpräsenz der evangelischen Kirchengemeinde Horb zu finden. Dort, so wirbt Keller, seien Gebete, Andachten, Impulse und Ähnliches hinterlegt, das Gläubige lesen oder vorlesen können. Auch Hinweise zu Andachten und Besinnungen auf der freien Videoplattform „Youtube“, die zu diesen Gelegenheiten um 19.30 Uhr aufgerufen werden können, seien dort zu finden.](http://www.ev-kirche-</a></p>
</div>
<div data-bbox=)

„Wir wollen uns ein Zeichen dafür geben und uns dessen vergewissern, dass wir in Jesus Christus zu einer tragfähigen Gemeinschaft verbunden sind“, erklärt Keller. Die sichtbaren Kerzen im Fenster seien als Lichter der Hoffnung zu verstehen. „Wir sind füreinander da, auch wenn wir uns fernhalten“, erinnert er die Gläubigen. NC

ANZEIGE

## Geschäftsstelle Horb vorübergehend geschlossen!

**Liebe Kundinnen und Kunden der Südwest Presse Neckar-Chronik.**

Um in der Corona-Krise Sie und uns zu schützen, werden wir den Publikumsverkehr in unserer Geschäftsstelle und der Redaktion so weit wie möglich einschränken.

Deshalb bleibt unsere **Geschäftsstelle bis auf weiteres geschlossen.**

**Wir sind dennoch wie folgt für Sie erreichbar:**

**Anzeigen und Abonnements**

Telefon (0 74 51) 90 09-0

Telefax (0 74 51) 90 09-99

anzeigen-nc@neckar-chronik.de

**Mo. – Fr. 8.30 – 12.30 Uhr, 13.30 – 16.00 Uhr**

**Redaktion**

Telefon (0 74 51) 90 09-30

Telefax (0 74 51) 90 09-88

nc@neckar-chronik.de

**Mo. – Fr. 10.00 – 18.00 Uhr**

**Wir bitten um Ihr Verständnis.**

**Blieben Sie gesund!**



**Telefon-Hotline  
(0 74 51) 90 09-0**